

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Kr. 216

Bad Ems, Samstag, den 20. September 1919

71 Jahrgang

Telephonische Nachrichten.

Unterbringung des Besatzungsheeres im Rheinlande.

Bad Ems, 19. Sept. Die deutsche Regierung hat Verhandlungen mit der Entente angeknüpft, um die Quartierverhältnisse für die Bevölkerung der besetzten Gebiete auf ein möglichst geringes Maß herabzudrücken. Die Besatzungstruppen sollen möglichst in Kasernen untergebracht werden. Wo keine solchen vorhanden sind, wird das Reich Unterkunftsanordnungen auf Reichskosten schaffen.

Der Kampf um Fiume.

Bad Ems, 20. Sept. General Gandeloro hat gestern im Namen der Regierung einen Aufruf an das Freikorps geschickt, in dem die Uebergabe binnen 24 Stunden verlangt wird. D'Annunzio griff darauf mit den schärfsten Worten die Regierung an und erklärte, daß er sich lieber in Fiume vergasen lasse, als daß er nachgeben werde.

Bad Ems, 20. Sept. Eine von den übrigen Blättern veröffentlichte Nachricht des „Secolo“ besagt, daß das französische Kommando in Fiume gedroht hat zu schießen, falls die französische Magazine angefaßt würden.

Waffenstillstandsbruch in Italien.

Bad Ems, 20. Sept. Gestern griffen 150 reguläre italienische Truppen unter Bruch des Waffenstillstandes eine deutsche Feldwache südlich der Straße Riga-Mitau an. Sie wurden abgewiesen. Verluste auf deutscher Seite ein Verwundeter.

Internationale Bewirtschaftung der Steinkohle.

Bad Ems, 19. Sept. Die hiesige Nachrichtenagentur des Tages meldet, daß der amerikanische Lebensmittelausschuß dem Obersten Wirtschaftsrat den Plan für eine Internationalisierung der Steinkohlerzeugung der Welt vorgelegt habe. Er schlägt vor, ein Weltsteinkohlenbündnis zu bilden.

Deutschlands Antwort an die Entente wegen des § 61 der Reichsverfassung.

Aus der den alliierten und assoziierten Regierungen von den deutschen Vertretern in Versailles übermittelten Antwortnote dürfen wir folgende Sätze wiedergeben: Die deutsche Regierung stimmt mit der in der Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 11. September dargestellten Auffassung überein, daß, soweit die deutsche Verfassung und der Friedensvertrag miteinander in Widerspruch stehen, die Verfassung nicht vorgehen kann. Sie hat bereits erklärt, daß sie in Konsequenz dieses Standpunktes und indem sie die von den alliierten und assoziierten Regierungen ver-

langte Auslegung des Artikels 80 des Friedensvertrages annimmt, den Artikel 61 Absatz 2 der deutschen Verfassung als kraftlos erachtet, solange nicht der Völkerbundrat einer entsprechenden Aenderung der internationalen Lage Oesterreichs zugestimmt hat. Sie hat nichts dagegen einzuwenden, diese Erklärung nunmehr in der Form abzugeben, die in der Anlage der Note vom 11. September vorgezeichnet worden ist. Zu diesem Zwecke hat sie den Unterzeichneten mit der gehörigen Vollmacht versehen und ihn angewiesen, mit den Vertretern der alliierten und assoziierten Regierungen wegen des Zeitpunktes der Vollziehung der Erklärung in Verbindung zu treten.

Die Friedensverhandlungen.

Der bulgarische Friedensvertrag enthält nach dem „Hommage libre“ folgende Bestimmungen: Die allgemeine Wehrpflicht wird abgeschafft. Bulgarien darf eine Polizeitruppe von 20 000 Mann unterhalten. Die Zahl der Beamten, Wald- und Feldhüter, sowie der Polizisten, die bewaffnet sein dürfen, darf 10 000 Mann nicht übersteigen. Bulgarien hat in einem Zeitraum von höchstens 37 Jahren eine Kriegsschadigung von 2,25 Milliarden zu zahlen. Es muß der interalliierten Kommission gestatten, nach allen Angehörigen der alliierten Länder zu forschen, die sich noch in Bulgarien aufhalten. Diese Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern Englands, Frankreichs, Griechenlands, Rumaniens und Serbiens sowie Bulgariens selbst. Bulgarien muß sich verpflichten, alle Personen auszuliefern, die sich gegen die Kriegsgesetze vergangen haben. Zur Erörterung des Friedensvertrages wird Bulgarien nach Zeitungsmeldungen eine Frist von 10 Tagen bewilligt.

Amerikas Stellung zum Friedensvertrag.

Auf seiner Redereise durch das Land hat Präsident Wilson erklärt, Beweise dafür zu haben, daß die Deutschen und die in den Vereinigten Staaten „intrigieren“, um die Aenderungen des Vertrags durch den Senat herbeizuführen. Wenn ihnen das gelänge, würde Deutschland ein Bündnis mit dem isolierten Amerika anstreben.

Die Enthaltungen des amerikanischen Friedensdelegierten Bullitt, die geeignet sind, dem Streben nach Revision des Friedensvertrages eine kräftige Stütze zu geben, werden vom Reuter-Büro als ein Gerücht von Lügen bezeichnet. Die englischen Blätter „Morning Post“, „Times“ und „Daily Mail“ bezeichnen dies kurze Abtun ohne Angabe von Gründen als durchaus ungenügend.

Nach einer Meldung aus New York soll durch die Enthaltungen Bullitts eine Krise im amerikanischen Kabinett hervorgerufen worden sein. Wenn die amerikanischen Vorbehalte wegen des Friedensvertrages mit Deutschland aufrecht erhalten werden, werde Wilson mit Deutschland einen Sonderfrieden schließen.

Und da erinnert sie sich des gewiß oft genug bespöttelten Christen und Beters, des armen Schluders und nicht eine Spur von Kunstverständnis besitzenden Bruders und steht sich um unserer Mutter willen an: „Nimm die Marianne in dein Haus, Leberecht, erbarme dich ihrer und sei ihr Helfer und Berater! Das Schicksal führte uns Wege, die ich nie für möglich hielt.“

Leberecht Jensen schwieg, fuhr sich mit seinem geblümten Tuch über die feuchte Stirn und sah den Geistlichen erwartungsvoll an.

Der richtete sich auf, lehnte sich vornüber und sagte mit vieler Bestimmtheit: „Sie werden natürlich die Bitte Ihrer sterbenden Schwester erfüllen?“

„Nein, nie!“ rief Jensen schroff hervor.

Pastor Jakobson erhob sich von seinem Stuhl und musterte den Sekretär schweigend mit maßlosem Erstaunen. Endlich aber stürzten Fragen über Fragen hastig über die Lippen des Geistlichen.

„Sie wollten nicht? ... Verstehen Sie recht? Sie lehnen eine Selbstverständlichkeit mit einem glatten, kalten „Nein!“ ab? Sie verweigern der bedrängten Waise Ihre Hilfe?“

„In der Art und Weise, wie man die Hilfe von mir verlangt, ja! Ganz entschieden! Ich will helfen, das gebietet mir meine Religion, dazu zwingt mich mein Gewissen. Ich habe mich daher entschlossen, das Mädchen mit Geldmitteln zu unterstützen, bis es ihm gelungen ist, sich irgendeinem Erwerbszweig zuzuwenden, der es ernährt. In mein Haus kann ich Marianne Geseamus nicht nehmen!“

„Sie müssen es, Herr Sekretär!“

Das Klang bestimmt, fast wie ein Befehl.

Aber Jensen erhob dennoch Einspruch.

„Im Gegenteil. Es wird meiner Nichte nur gut sein, wenn sie durch eine harte Schule geht. Ja, das ist überhaupt nötig; denn sie muß dadurch ihren Gott finden lernen. Kommt sie dagegen gleich in den sicheren Hafen des Geborgenseins, so wird die nach Hilfe und Trost suchende Seele nie in ihr lebendig. Dann muß vielmehr die Ueberzeugung Platz greifen, daß es auch ohne einen Gott geht, daß man ihn nicht braucht, weil es selbst in den dunkelsten Zeiten ohne seinen Beistand einen Ausweg gibt. Das einmal!“

Und zum andern wird das verwöhnte Künstlerkind die einfachen Lebensverhältnisse in meinem Hause, trotz

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Gegenüber zahlreichen Anfragen aus Kreisen der Angehörigen und verschiedenen Pressestimmen wird folgendes festgestellt: Bei den Verhandlungen in Köln haben die Vertreter der englischen Regierung zugesichert, daß auch die Heimkehr der noch in Ägypten, Indien und auf Malta befindlichen deutschen Gefangenen so bald wie möglich erfolgen solle. Es ist im besonderen zu hoffen, daß die in Ägypten und Malta befindlichen Gefangenen baldigst durch diejenigen Schiffe abgeholt werden, die zurzeit russische Kriegsgefangene nach dem Schwarzen Meer befördern. Die Heimkehr der in Spanien internierten Kamerun-Deutschen ist weiterhin Gegenstand dauernder Verhandlungen. Eine Entscheidung hierüber ist indessen noch nicht getroffen worden, da sie von dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum abhängig ist.

Der vierte Heimtransport deutscher Zivilgefangenen aus Amerika geht am 20. September von Hoboken ab. Das Ziel der Reise ist Rotterdam. Gleichzeitig sollen die Internierten von Haiti, Panama und Kuba heimbeordert werden. Der Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft Dr. Konrad Jenny, der sich im Auftrage des Gesandten Dr. Hans Sulzer eifrig um die Internierten bemüht, kam aus Washington nach New York, um die Vorbereitungen für die Abfahrt zu erledigen. Der Dampfer ist noch nicht ausgewählt. Aus kubanischer Gefangenschaft sind vier deutsche Kapitäne und 26 deutsche Seeleute in New York eingetroffen und bis zur Heimbeorderung auf Ellis Island interniert worden. Kapitän Schumann vom Lloyd-Dampfer „Desant“ erklärte, daß sie vor der Internierung die Maschinen ihrer Schiffe vernichtet hätten. Sie seien in der alten Morro-Festung eingekerkert und später in Baracken untergebracht worden.

Die Reichs-Zentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß am 30. September d. J. ein dänisches Schiff mit warmer Kleidung, Medikamenten und Liebesgaben Kopenhagen verläßt, dessen Ladung für die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien bestimmt ist. Angehörige können auf diesem Wege schriftliche Mitteilungen geben, jedoch kein Geld, an die in Sibirien befindlichen Kriegsgefangenen gelangen lassen. Briefe sind bis zum 26. September der Reichswehr-Befehlshaber Preußen, Abteilung Kriegsgefangenen, Berlin SW 11, Prinz Albrechtstraße 9, mit der Aufschrift „für Sibirien“ zuzuleiten. Die Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung über einen beschleunigten Abtransport der Gefangenen werden weiter fortgesetzt.

In Belgien befindet sich eine 20 000 Mann starke Abteilung deutscher Kriegsgefangenen auf dem Rückmarsch nach Deutschland. Die britische Militärbehörde soll der Stadtverwaltung von Verdiers mitgeteilt haben, daß die Kriegsgefangenen von Verdiers an den weiteren Weg zu Fuß zurückgelegt werden.

Marianne.

Novelle von Fritz Gahner.

Nachdruck verboten

„Das Sterben lehrt auch manchmal den Spötter, lieber Freund“, sagte Jakobson warm, die sekundenlang, bestemmend wirkende Stille, die nach der Erzählung Jensens eingetreten war, unterbrechend. „Und Gott nimmt den reuigen Sünder noch in der zwölften Stunde an sein erbarmendes Vaterherz. Warum wollen Sie ver-

weigen, wenn Sie es nicht glauben kann, daß meine Schwester zu den Reuigen der zwölften Stunde gehört, Herr Pastor?“

„Man soll nie kurzerhand den Stab brechen! Am wenigsten darf es der Christ, wenn es sich um die Seele eines Mitmenschen handelt. Glauben Sie, daß auch Ihrer Schwester die letzte dunkle Stunde durch den Glanz der Vergebung zu einer lichten wird?“

Der Sekretär schüttelte seinen ergrauenden Kopf und sprach weiter:

„Rufen Sie mich zu Ende kommen! Der Brief von meiner Schwester meldete nicht nur ihr nahes Sterben, er enthielt mir auch mit dünnen, gleichgültigen Worten, daß sie als eine Bettlerin stirbt und ihre neunzehnjährige Tochter mittellos in der Welt zurückläßt. Aller Glanz, den ich sah, war nur Lüge. Zahllose Gläubiger bestanden die Witwe nach dem Tode des Gatten. Die kostbare Lebensführung hatte Summen verschlungen, die nicht mit den glänzenden Einnahmen des berühmten Künstlers nicht in Einklang standen. Man versteigerte auch Schwester sämtliche Mobilien, nahm ihr alles ab, was sie aus dem prächtigen Hause. Die Entlassung, die ihr nun beschieden waren, die Scham und die Sorge, die sich unbarmherzig an die Sohlen der verlassenen und gezeigten Frau hefteten, mußten bald das Leben bringen. Gott läßt sich nicht spotten, Herr Pastor. Ich wußte von alledem nichts; denn meine Schwester war so stolz, mir ihre Not zu gestehen. Nun, da sie sich gänzlich mittellose Tochter auf dieser Welt zurückläßt, steht an ihrem Sterbelager gleich einem drohenden, unheimlich mahnenden Gespenst die sorgenvolle Frage: Was soll aus der Marianne werden?“

Der bereits von ihm erfahrenen Not und Entbehrung, als etwas ihm völlig Fremdes mit einem hochmütigen Rasenrumpfen und geringschägigen Achselzucken abtun, mich damit reizen und meinen Jörn herausfordern. Sie müssen mir zugeben, Herr Pastor, daß es somit um den Frieden meines Hauses gegangen wäre. Aber den will ich mir bewahren. Und darum kann ich nicht!“

Pastor Jakobson schüttelte den Kopf und sagte:

„Das Wollen ist die starke Mutter alles Könnens, lieber Freund. Und das Wollen werden Sie finden, wenn Sie einen Irrtum einsehen, den Sie zum Ausgangspunkt Ihrer Beweisführung machten. Eine harte Schule wird einem Menschen nur dann den Weg zu Gott weisen, wenn er weiß, daß es einen Gott gibt. Nur dann kann er an ihn glauben, auf ihn hoffen und ihm vertrauen lernen. Da nun ja aber diese arme Marianne, nach Ihrer Versicherung, eine Erziehung genossen hat, die sie von dem Vorhandensein eines Gottes nichts lehrte, kann sie Gott nie finden. Sie wird, sich selbst überlassen, dem schwanken Rohr gleichen, das der Sturm der Not und des Glucks hin und her weht, und das endlich die Vergeßlichkeit knickt und vernichtet.“

„Nein, jetzt ist es an Ihnen, der Irrenden und Unwissenden die Augen zu öffnen, ihr den Weg zu weisen, Sie auf ihn zu leiten und Sie zu führen mit treuer, nicht müde werdender Liebe und Geduld, bis Sie hinankommen zu den Quellen des Heils und Lebens. Und wenn Sie dann an ihnen sitzen und aus ihren klaren, ewigen Wassern schöpfen und ihre Seele labt, werden Hochmut und Achselzucken von ihr abfallen wie ein altes Gewand. Das neue Land wird ein neues Leben in ihr schaffen. Sie wird sich nimmer sehnen nach allem Land der Welt, sondern wird Ihr Haus lieb gewinnen und als eine stille Insel des Friedens schätzen lernen. Ihren gewiß hochentwickelten und tiefgebildeten Kunstsinne braucht Sie trotzdem nicht zu verleugnen. Ihn kann Sie auch in den einfachen Verhältnissen der Kleinstadt pflegen; denn er ist individuelles Eigentum und nicht an Ort und Sache gebunden. Und wenn Ihnen das alles nicht genügt, um Sie von der Notwendigkeit einer Ausnahme Ihrer Verwandten in Ihr Haus zu überzeugen, so will ich Sie nur noch daran erinnern, daß eine Sterbende mit einer letzten Bitte zu Ihnen gekommen ist.“

Fortsetzung folgt.

Otto Köhn
Mary Köhn
geb. Zimmermann
Vermählte

Cöln-Sülz

Bad Ems

20. September 1919.

Statt Karten.

Dipl.-Ing.

Fritz Jacobs
Else Jacobs

geb. Noll

Vermählte

BAD EMS

HORB a. Neckar
Neckarstraße

20. September 1919

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für

Samstag, den 20. September von 8—10 Uhr.

Sonntag, d. 21. September v. 6 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr

Montag, den 22. September von 8—10 Uhr.

Naturaufnahme.

Die goldne Fliege.

Schauspiel in 4 Akten mit Hugo Flink.

Baron Küchenjunge.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

[747]

Burg Liebenstein, Bad Ems.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Tanzmusik.

— Kuchen. — Belegte Brötchen. —

Getränke nach Belieben. [745]

Gasthaus „Zur Silberau“

Sonntag, den 21. September

nachmittags von 3 Uhr ab:

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Frau Aug. Habel Ww.

Kemmenauer Kirmes.

Am Sonntag, den 21. d. Mts.

findet bei

Gastwirt Schmidt

und am Sonntag, den 21. und

Montag, den 22. bei

Gastwirt Maurer

grosse

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

[746]

2 Doppelpänner-Wagen

70 und 100 Bz. Tragkraft, in tadellosem Zustande preiswert abgegeben.

C. Schwarz, Ruppach b. Launenburg a. L. [742]

Ich habe mich in

Bad Ems, Römerstr. 35

als

Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden: V. M. 9—10 $\frac{1}{2}$ Uhr

N. M. 3—4.

Dr. med. Beres.

Von der Reise zurück!

Dr. Oskar Salomon,

Spezialarzt für Haut-, Blasen- u. Geschlechtsleiden.

Coblenz, Schloßstr. 51.

Sprechstunden 9—12, 3—6. Telefon 203

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Samstag, den 21. September 1919, nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Monatsversammlung

im „Rheinischen Hof“ (Eßfelder).

Vortrag

758

von Herrn Pfarrer Kopfermann über Pfarrer Raumann.

Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 22. September, mittags 1 Uhr
versteigere ich gegen Barzahlung im Oberhardt'schen
Haus, Pfaffengasse Nr. 27,

1 vollst. Bett, 1 doppelth. Kleiderschrank, 1 Spiegel
mit Trümmern, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Näh-
ziers- und Serviertisch, 1 großen Puppenwagen, 2 Spinn-
räder (noch neu), 2 Aquarien, 1 Hasenstall, 1 Bring-
und kleine Waschmaschine, 1 Fernrohr, Hüte, mehrere
Bücher, Spaltelratten, 1 Polsterstuhl (antikt), 1 Küchen-
schrank mit Glasaufsatz, 1 Hängelampe, 1 kleinen Küchen-
schrank, Stühle u. f. mehr. [675]

Befichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Diez, den 17. September 1919.

Philippbaer, Vollz.-Beamt., Diez.

Freiwillige Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert im Auftrage am Mitt-
woch, den 24. Sept., nachm. 3 Uhr im Amtsgerichts-
hofe in Nassau eine Anzahl

Last- u. Fuhrwagen

(verschiedener Tragfähigkeit)

gegen Barzahlung.

Hermann, Vollziehungsbeamter,
Nassau-Lahn.

Anlässlich der Auflösung eines Haushalts findet

Möbilversteigerung

statt zu Bad Ems, Römerstraße 84,

am Mittwoch, den 24. Sept. 1919, nachm. 2 Uhr

Versteigert werden:

Kücheneinrichtung, Buffet, Sofa, Schränke, Betten
usw. [750]

gegen sofortige Barzahlung.

Die Sachen sind 1 Stunde vorher anzusehen.

Am 24. September 1919, nachm. 3 Uhr

lassen die Erben Schwarz das in Birlenbach, Schul-
straße 26 belegene [755]

Wohnhaus mit Garten

in der Schule zu Birlenbach öffentlich verkaufen.

Schüttel- und Falläpfel

kaufe in Ladungen von 100 Ctr. an und erbitte Angebote.
Abnahme gegen Kassa. [673]

M. Schumann, Obstversand Halle a. S.

Fernruf 6316 und 6394,

Telegr.-Adr. Schumann, Hallesaaale.

Gurken, Birnen u. Zwetschen

hat abgegeben

Diebricher Hof bei Friedrichslegen.

Telefon Niederlahnstein 29. [741]

Eine größere Anzahl Knaben,

die das Dreher-, Sattler-, Schlosser-, Schreiner- u. Wagner-
handwerk erlernen wollen, suchen für sofort oder später

Lehrstellen.

Anmeldung offener Lehrstellen nimmt entgegen [738]

Kreisarbeitsnachweis, Limburg.

Dr. Zimmermann'sche kaufmänn. Privatschule

Inh. CARL HACKE,
besidiger Bücherrevisor.

Coblenz,

Hohenzollernstraße 148.

Am 7. Oktober beginnen
Handelsfachklassen
von einjähr. Dauer f. jüngere
Personen.

Halbjahrsklassen
für reifere Personen beider
Geschlechter, besonders für
Militärentlassene
Ferner beginnen im Oktober

Abendkurse.

Näheres durch Prospekt und
mündliche Auskunft.

Verkauf: Kompl. gebiegene
ruhig. Schlafzimmer mit zwei
Betten. Zahnstr. 21, Ems.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum
Hochwert.

Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Mehlstr. 6.

Telefon Nr. 1858.

Kauf u. Verkauf

gebr. Möbel aller Art.

Zahnstraße 21, Ems.

Wintersaatgetreide.

Schlaupfender Weizen,
Friedrichswerther Gerste,
Jägers Nordd. Champ.

Roggen,

alles Original-Saaten

offizieren

Buntentbach & Kortlang,

Köln-Mülheim.

Tel. Nr. 2, 1259, 1260.

Telegr. Adr. Getreidebach.

Tüchtige Aushilfe für

Damenschneiderei

gesucht. Frau A. Klein,

Ems, Braubacherstr. 18.

Schneidergeselle

sucht sofort [751]

D. Kuchinger, Diez,

Unterstraße 9.

Tüchtiger

Schneidergeselle

sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Jos. Schneider, Diez,

Wilmersstr. 41. [708]

Braver Junge, welcher 8

Jahre die Mittelschule besucht hat,

sucht Stelle als

Lehrling

auf einem Bureau. Best. Fachkraft:

Gans Ludwig,

p. Adr. Joh. Ludwig,

Weinähr, Post Oberhof a. S.

Ein Junge

zum Viehhüten und ein

tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Theigen, Hof Saalscheid

bei Singhofen. [714]

Gesucht für 1. November tüchtiges

Zweitmädchen.

Frau Dr. Julius Müller,

Ems, Wilhelmstraße 9. [737]

Ein tüchtig

Haushausmädchen

gesucht. Keine Mische. [657]

Dr. Overheim, Coblenz,

Kurfürstenstraße 15.

Ein gebild. u. zuverlässiges

Kinderfräulein

zum 1. Oktober gesucht. [688]

Dr. Overheim, Coblenz,

Kurfürstenstraße 15.

Fräulein

aus guter Familie sucht auf sofort

Stellung als

Gesellschafterin oder zu

Kindern in besserem

Hause.

Angebote an Wilhelmstraße 82,

Stuttgart (Baden) Rheinstr. 82.

Dienstmädchen

gesucht [654]

Diez, Luisenstr. 10,

Frau Jakob Pfeiffer Ww.

Inverläßl. Person

zum Austragen unserer

Zeitung (oberer Stadtteil)

zum 1. Oktober gesucht.

Näheres Geschäftsstelle der

Emser Zeitung.

Von der Reise zurück

Dr. F. Mich

Coblenz.

Markenbildenweg

Tafelbirnen

reife zum Essen, empfiehlt

H. Wiestrich,

Tafelbirnen

zu verkaufen.

Geschwister Lohr, Coblenz

Bahnhofstraße 6.

Gustaf

74 Lichtweite, zu verkaufen

Karl Herpel, Launenburg

Empfehle

Därme

zu Hauschlachtungen.

Leopold Fried, Diez

Emserstraße.

Rehger erhalten haben

Büfett und K

oder einzeln zu kaufen

Angebote unter D. 307

Geschäftsstelle.

Gebrauchte

Hobelban

evtl. mit einigem Werk

zu kaufen gesucht

Paul Schud, Bad Ems

Friedrichstr. 3 II

Kurze

Maschinenhobelspä

zu verkaufen.

Schreiner Müller, Diez

1—2 Dachzimmer

zu vermieten.

Wintersbergstr. 10, Diez

Sind Sie unter einen

Glücksstern geboren

Auf Grund alter astrolog.

Ueberlieferungen gebe ich

über Charakter, sowie

Lebensbeschreibung

nach Angabe des Geburtsdat.

Senden Sie Ihre genau

sowie 50 Bz. in Briefmarken

Sie erhalten

= eine wichtige Mitteilun

Institut Königer

Bayreuth 226 (Bayr.)

Das gelesenste Buch der

Welt ist

Die Beichte einer Verlor

Ein großartiges Buch voller

Wahrheit u. furchtbarer

Beit. Das Schicksal eines

Mädchens, welches auf

raten. — Eine Mahnung

für alle Mädchen, ein

Spiegel für die Männer

In kurzer Zeit 60 000 St.

3. Markt.

Globus-Verlag, Abteil.

Jena 38.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Katholische Kirche.

1. Sonntag nach Pfingst

21. September.

N. Meßen: in der Kirche

6 $\frac{1}{2}$ Uhr (Freitag).

8 Uhr Kindergottesdienst

10 $\frac{1}{4}$ Uhr Hochamt, (Predigt)

in der Kapelle des Marien-

tenhauses 6 Uhr.

in der alten Kirche 8 Uhr.

Nachm. 2 Uhr: Sakrament

Bruderschaftsbande 4 Uhr

Sammlung des Mutterkreuz

1 Uhr Versammlung des

vereins.

Nassau.

Evangelische Kirche

Sonntag, 21. Sept. 14. S. 2.

Vorm. 9 $\frac{1}{4}$ Uhr: Hauptgottesd.

Der Pfarrer Meier

Kirchenmusik für die

Anstalt Diebel bei Diez

Vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr: Eignung

kirchl. Gemeindevorstand

Der Kindergottesdienst

Nachm. 2 Uhr: Dr. H.

Amtswoche: Dr. H.

Diez.

Katholische Kirche

15. Sonntag nach Pfingst

21. September.

Morg. 7 $\frac{1}{4}$ Uhr: Frühmesse.

Morg. 10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Andacht.